

Franckesche Stiftungen zu Halle

Joh. Christian Jüngken, Pastoris zu St. Moritz und des Gymnasii Scholarchen, Abrisse der Vormittags-Predigten an Sonn- und Festtagen in der Kirche zu ...

Jüngken, Johann Christian

Halle, 1768

VD18 13046721

Am ersten Bußtage 1768. Text: Phil. 2, 9 - 11.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-195083

Am ersten Bußtage 1768.

Text: Phil. 2, 9=11.

Eingang: Aposig. 5, 30, 31. Der Gott unserer Väter ic.

1. Diese Worte sind eine Verantwortung der Apostel Jesu auf den Vorwurf, welchen ihnen der hohe Rath zu Jerusalem machte, nachdem sie durch den Engel des Herrn aus dem Gefängniß geführt und, im Tempel zu predigen, befehliget waren, v. 19, 20. Der Hohenpriester richtet seine Anklage frageweise ein, v. 28. haben wir euch nicht ic. Sprechet, will er sagen, euch selbst das Urtheil, was ihr mit eurem Ungehorsam und Predigen verdienet habt. Allein hier war Gottes Sache, mithin gebührete ihm auch allein die Ehre und der Gehorsam, v. 29. Und daher blieben die Apostel dabey: Ihr habt Jesum erwürget ic. v. 30. Sein Blut muß und wird über euch kommen. Aber wir bieten euch in dem Namen Jesu, den Gott von den Todten auferwecket und nun zu einem Fürsten und Heiland erhöht hat, Heil und Vergebung der Sünden an, wenn ihr euch nur bekehren wollet. Ja, wir sagen euch im Namen Gottes und auf seinem Befehl, v. 20. daß Jesus Christus der Gereusigte eben darum vom Vater erhöht ist, daß er euch selbst und allen armen Sündern Buße und Vergebung der Sünden geben soll und will, wenn ihr sie nur annehmen wollet.

2. Wir lernen hieraus, daß nicht nur das Leiden und Sterben, ja die ganze Erniedrigung Jesu zu unserem Heil geschehen ist, sondern auch seine Erhöhung zur rechten Hand Gottes. Und, finden wir in der Betrachtung des Leidens und Sterbens Jesu Christi die wichtigsten Bewegungsgründe zur wahren Bekehrung: so haben wir gewiß, wenn wir die Erhöhung Jesu heilsamlich betrachten, eben so starke und wichtige Bewegungsgründe zu unserer Sinnesänderung, v. 31.

Vortrag: Kräftige Bewegungsgründe zur Buße aus der Betrachtung der Erhöhung Jesu.

I. Die Erhöhung Jesu durch die rechte Hand Gottes.

Jüngken.

2.

1. Die

1. Die Erhöhung Jesu setzet seine Erniedrigung voraus.

Diese aber bestand darin, daß er von seiner Geburt an, bis an sein Begräbniß den völligen und beständigen Gebrauch seiner göttlichen Majestät, die er auch als Mensch durch die persönliche Vereinigung mit der göttlichen Natur hatte, abgelegt, und Knechtsgestalt angenommen hat, v. 6: 8. Ohne solche Erniedrigung hätte er uns nicht durch Leiden und Sterben erlösen können. Denn welche Macht wäre vermögend gewesen, ihn zu binden, ihm Leiden zuzufügen, und ihn als den Fürsten des Lebens zu tödten? Joh. 18, 5. 6. c. 19, 11.

2. Auf diese Erniedrigung folgte seine Erhöhung, welche in der Auferstehung von den Todten ihren Anfang genommen hat.

a. Es ist die Erhöhung Jesu eigentlich durch die rechte Hand Gottes, das ist, durch den kräftigen Willen des himmlischen Vaters geschehen, L. v. 9. Gott hat ihn erhöht. Denn ob gleich die Kraft des Vaters und des Sohnes eine und eben dieselbe Kraft ist, und ob gleich die heil. Schrift alle Stufen der Erhöhung auch dem Sohn zuschreibet: 1 Petr. 3, 18. Joh. 10, 18. so ist doch alles dieses hauptsächlich nach dem Willen des Vaters geschehen, Apostelg. 2, 32. 33. Wir müssen den himmlischen Vater eigentlich als den erzürneten Richter, und Jesum als den Bürgen für die Sünder betrachten: so sehen wir ein, wie ihn der Vater erhöht hat, zum Beweis, daß er nichts mehr an dem Bürgen zu fordern habe.

b. Gott hat ihn darum erhöht, weil Jesus durch seine Erniedrigung und vollkommenen Gehorsam ihn völlig versöhnet, und für unsere Schuld auch den letzten Heller bezahlet hat, Es. 53, 11. 12. Nun war keine Ursach der Erniedrigung nach vollendetem Erlösungswerke mehr vorhanden. Nun mußte es auch den Sündern bekant gemacht werden, daß sie einen Zugang zur Gnade des himmlischen Vaters haben. Darum hat ihn auch Gott erhöht.

c. Die Erhöhung Jesu ist theils die Versetzung aus niedrigen und geringen Umständen in höhere und bessere, theils die Offenbarung derselben im Himmel und auf Erden. Folglich hat die menschliche Natur Jesu die Knechtsgestalt gänzlich abgelegt, und den völligen und beständigen Gebrauch aller göttlichen Herrlich-

keit und Eigenschaften auf ewig angenommen, Joh. 17, 5. Das drückt Paulus 1. v. 9. also aus: Gott hat ihm einen Namen gegeben, der ist. Er redet nicht von leeren Namen und Ehrentiteln, sondern von Würden, von wirklicher Majestät, göttlicher Ehre, Hoheit und Herrlichkeit, welche dem Herrn Jesu, auch nach seiner menschlichen Natur zum völligen Gebrauch vom Vater gegeben, und welche in aller Welt herrlich geoffenbaret ist, Ps. 8, 7. 10. Eph. 1, 20/23. Das ist der Name über alle Namen, daß in demselben allein Heil für die armen Sünder ist, Apostelg. 4, 12. daß er ein Fürst und Heiland ist, der Buße und Vergebung der Sünden giebet, Apostelg. 5, 31. daß er selig machet alle, die durch ihn zu Gott kommen, Ebr. 7, 25. daß er aber auch die beharrlich Unbußfertigen mit einem eisernen Scepter zerschlagen, wie die Töpfen sie zerschmeißen soll, Ps. 2, 9. 10. Offenb. 1, 5.

II. Die kräftigen Bewegungsgründe zur Buße aus dieser Betrachtung.

1. Die Buße, oder die Bekehrung und Sinnesänderung können wir nicht besser, als mit den Worten Pauli beschreiben aus Apostelg. 26, 18. aufzuthun ihre Augen, daß sie sich bekehren etc. Wir sehen hieraus, daß die Predigt des göttlichen Wortes, und sonderlich des Evangelii von Jesu Christo, das Gnadenmittel ist, wodurch das Herz eines Sünders geändert wird, v. 16. Denn wir lernen nicht nur aus dem Gesetz, sondern auch aus der Betrachtung des bitteren Leidens und Sterbens Jesu die Abscheulichkeit unserer Sünden, und die Größe des Zorns Gottes erkennen. O, wie muß da der Sünder erschrecken, wenn er seinen Heiland den Zornkelch Gottes seiner Sünden wegen, trinken siehet! Luc. 23, 31. Da wird das Herz von der Finsterniß zum Licht, und von der Gewalt des Satans zu Gott bekehret. Der Sünder bereuet, beweinet, hasset und verabscheuet seine Sünden, und nahet sich zu Gott. Er läßt den Glauben durch den heil. Geist in seiner Seele anzünden, suchet mit Bitten und Flehen Vergebung der Sünden, und nimt sie mit der Hand des Glaubens an. Aber er läßt sich auch durch den Glauben an Jesum Christum heiligen, damit er das Erbe des ewigen Lebens empfahe, welches ihm der erhöhte Heiland selbst geben will und geben kan.

2. Jesu Erhöhung giebet uns die kräftigsten Bewegungsgründe zur Buße. Er ist dazu von seinem Vater erhöht worden,

a. daß in dem Namen Jesu = unter der Erden sind, L. v. 10. Diese Worte fassen überhaupt die allertiefste Demüthigung aller und sonderlich der vernünftigen Geschöpfe vor dem erhöhten Heilande in sich, Offenb. 5, 13. c. 4, 10, 11. Wo ist aber eine grössere Demüthigung als in der Buße eines armen Sünders anzutreffen? Da fällt aller eigene Ruhm weg. Schmach und Schande kränken das Herz, wenn der Sünder Jesum in seiner Erniedrigung ansiehet. Furcht und Schrecken, Zittern und Zagen kömmt dem Sünder an, wenn er den erhöhten Heiland erblicket. Aber weil er dazu erhöht ist, uns selig zu machen: so sollen wir uns mit bußfertigem Herzen auch zu ihm nahen, und ihn um seine Hülfe bitten. Wer das nicht thut, den wird sein Zorn treffen, Ps. 2, 12.

b. daß alle Dingen = Gottes des Vaters, L. v. 11. Dis ist die Ehre und der Dienst, den bekehrte Christen dem Herrn Jesu erweisen, wenn sie sich von ihm helfen, Vergebung der Sünden schenken, und sich von der Oberkeit der Finsterniß erretten lassen. Darin wird der Vater geehret, wenn man den Sohn ehret, sein Werk mit Herz und Mund, und ihn mit kindlichem Gehorsam als seinen rechtmäßigen Herrn preiset, Joh. 5, 23. Röm. 10, 9, 10. Es. 45, 23, 24. Dessen ist der Heiland werth, da er für uns Hölle und Tod bezwungen hat. Er hat ein Recht, diese Buße von uns zu fordern, weil er uns Heil erworben. Er ist dazu erhöht, den heil. Geist und Buße zu geben, Apostlg. 2, 33. Und sein Name ist nun ein ic. Epr. 18, 10.

Anwendung enthält 1) eine Ermahnung an die Unbekehrten, den erhöhten Heiland in der Gnadenzeit durch eine wahre Bekehrung zu huldigen, 2 Tim. 2, 19. damit sie nicht in seiner letzten Zukunft verzagen dürfen, Offenb. 6, 16. 2) eine Ermunterung an die Gläubigen, die Erhöhung Jesu also zu betrachten, daß sie zur täglichen Buße, und zum Wachsthum in der Gottseligkeit immer mehr bewegt werden, Offenb. 2, 17.

Lieder:

vor der Pred. Num. 275. Seelenbräutigam ic.
nach der Pred. 431. Allein zu dir, Herr Jesu ic.
bey der Comm. 165. Gießt, ihr Augen ic.